

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde

Herbstnewsletter 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des IdGL,

in unserem Herbstnewsletter möchten wir Sie über einige unserer laufenden Projekte, Publikationen, Lehrangebote und weitere Veranstaltungen informieren. Neben dem Einblick in die Tätigkeiten des Instituts nehmen wir den Newsletter zum Anlass, unsere Dokumentationsarbeit hervorzuheben. Wir danken für Hinweise auf Unterlagen (Bücher, Akten, Fotos, Nachlässe usw.) für unsere Bibliothek, das Archiv oder die Fotosammlung und beraten Sie gerne in diesem Zusammenhang. Für Termine und Veranstaltungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Mit allen guten Wünschen grüßen Sie

Prof. Dr. Reinhard Johler, Institutsleiter
Dr. habil. Mathias Beer, Geschäftsführer

Institut

Zentrum Deutsche Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen (ZDGS)

Das ZDGS ist ein Verbundprojekt dreier Tübinger Institute, das seinen Sitz am IdGL hat. Mit seinem Sprecher, Dr. habil. Mathias Beer, verfolgt das ZDGS als vorrangiges Ziel, die vielfältige universitäre und außeruniversitäre Forschung – sowohl die nationale als auch die internationale – zur deutschen Geschichte und Kultur in Südosteuropa stärker zu vernetzen, zu koordinieren und damit ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Dank der Unterstützung der Universität Tübingen und des Innenministeriums Baden-Württemberg ist es gelungen, eine zunächst auf drei Jahre befristete Stelle einzurichten. Seit September ist die Stelle mit Bianca Hepp, M.A. besetzt. Dadurch wird es möglich sein, dass das ZDGS noch dieses Jahr über eine eigene Homepage verfügt und dann auch die erste Nummer seines Newsletters verschickt.

Neue Drittmittelprojekte

Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert

Das in Österreich und Deutschland angesiedelte Forschungsprojekt wird grenzübergreifend von dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) über einen Zeitraum von drei Jahren mit über einer halben Million Euro gefördert.

Das Projekt ist am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien) angesiedelt, wo PD Dr. Christoph Leitgeb federführend ist, Dr. Anton Holzer und Dr. habil. Edit Király zwei Teilprojekte verantworten, und am IdGL, wo Prof. Dr. Reinhard Johler und Dr. Olivia Spiridon das Projekt vertreten. In Tübingen wird eine Doktorandenstelle mit einer Fallstudie zur Region Vojvodina angesiedelt.

Ziel ist, die Donau als hoch aufgeladenen Imaginationsraum mit Blick auf ihre Funktion bei der Herausbildung identitätsstiftender Narrative im Zusammenspiel verschiedener Medien zu untersuchen.

Das Projekt versteht sich als Beitrag zum Verständnis eines komplexen, von kultureller Vielfalt geprägten Teils Europas, den die Donau von Baden-Württemberg und bis zum Schwarzen Meer umklammert.

Über den Start im März 2020 und den weiteren Verlauf informieren wir über die Webseite des Projekts.

Begegnungen an der Donau. Menschen – Filme – Literaturen

Das von der BW Stiftung mit 35.000 Euro finanzierte Projekt besteht aus mehreren Teilen, die wissenschaftliche Annäherung an das Thema und Öffentlichkeitsarbeit zusammenführen:

- Übersetzung und Herausgabe der Anthologie „Der Fluss. Eine Donau-Anthologie der anderen Art“ (hg. von Edit Király und Olivia Spiridon) ins Ungarische und Serbische
- drei Blockseminare mit Studierenden der Germanistik aus den Donau-Anrainerstaaten in Tübingen, Budapest und Novi Sad
- Einladung von Regisseuren, Filmhistorikern und Schriftstellern zu Filmpräsentationen und Lesungen

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (2019-2022) und wird vom IdGL, Forschungsbereich Literaturwissenschaft/Sprachwissenschaft (Dr. Olivia Spiridon) in Kooperation mit dem Germanistischen Institut der Eötvös Lóránd Universität in Budapest (Dr. habil. Edit Király) und dem Germanistischen Institut der Universität Novi Sad (Prof. Dr. Nikolina Zobenica) durchgeführt.

Neuigkeiten aus dem [Drittmittelprojekt zur Geschichte des Bundesvertriebenenministeriums \(BMVt\)](#)

Im Rahmen der Archivrecherchen zum Projekt ist es gelungen, größere Teile des privaten Nachlasses von Werner Middelman ausfindig zu machen. Die Unterlagen des ehemaligen Ministerialdirigenten und Abteilungsleiters im BMVt stellt die Familie freundlicherweise zur Auswertung zur Verfügung. Damit verfügt das Projekt über einen Quellenkorpus, der in der einschlägigen Forschung bisher unbekannt geblieben ist und die Überlieferung zum BMVt erweitert.

Auch auf dieser Grundlage stellt Jan Ruhkopf, M.A. erste Thesen aus seinem Teilprojekt beim Workshop „Wandel der Verwaltung und politisch-administrativer Beziehungen: Verwaltungswissenschaftliche und historische Perspektiven“ vor. Er wird von der Universität Kassel, Fachgebiet Public Management am 7. und 8. November veranstaltet. Jan Ruhkopf spricht zum Thema „Neue Aufgaben, alte Kontinuitäten? Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte“.

Tagungen

Die Neuordnung Südosteuropas nach dem Ersten Weltkrieg. Pläne, Umsetzung, Folgen

Tagung, 31.10.-2.11.2019, Belgrad

Die Jahrestagung der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut za noviju istoriju Srbije (Institut für neuere Geschichte Serbiens) und hat in Belgrad vom 31. Oktober bis 2. November 2019 stattgefunden. Der von Dr. habil. Mathias Beer und Dr. Zoran Janjetovic konzipierten, vergleichend angelegten Tagung vorgeschaltet war ein eintägiges Nachwuchsseminar zur gleichen Thematik. Daran haben Studierende höherer Semester und Doktoranden aus mehreren Staaten teilgenommen.

Das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

Abgrenzen – Entgrenzen – Überschreiten. Grenzen der Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert. Jahrestagung des IdGL

Tagung, 7.-9.11.2019, im Evangelischen Stift Tübingen

Die Beschäftigung mit Grenzen ist in den letzten Jahrzehnten spürbar intensiver geworden. Rückte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs der Prozess der Defunktionalisierung der nationalstaatlichen Grenzen in den Vordergrund, so stehen jüngst infolge der europäischen Flüchtlingskrise kontrovers geführte Debatten über die Funktion der Grenzen im Mittelpunkt.

Die von apl. Prof. Dr. Márta Fata veranstaltete Tagung setzt sich zum Ziel, die Vielgestaltigkeit und Dynamiken der Grenzbildung und Grenzüberschreitung sowie ihre Funktionen anhand des Staatenkonglomerats der Habsburger im 19. Jahrhundert in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den

strukturbildenden Wirkungen geografischer, territorialer und sozialer Trennlinien und Verbindungen, die auf das Imperium, die Staatsverdichtung sowie Nations- und Gruppenbildung wie auch die Identität des Einzelnen eingewirkt haben.

Das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

Workshop „Die zentralen deutschen Behörden nach dem Nationalsozialismus“

28.-29.11.2019, im IdGL Tübingen

Das Drittmittelprojekt zur Geschichte des Bundesvertriebenenministeriums (BMVt) setzt seine Workshop-Reihe fort. Unter dem Titel „Die zentralen deutschen Behörden nach dem Nationalsozialismus. (Dis-)Kontinuitäten im Handeln“ werden im IdGL Ergebnisse laufender Forschungsprojekte aus dem großen Forschungsfeld „NS-Belastung und Behördenforschung“ präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus dient der Workshop dazu, die einschlägigen Forschungsprojekte zu vernetzen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Lehrveranstaltungen

Einen Überblick und Kommentare zu den Lehrveranstaltungen der Institutsmitarbeiter an der Eberhard Karls Universität und an Universitäten des Auslands finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Publikationen

Johler, Reinhard / Lange, Jan (Hg.): Konfliktfeld Fluchtmigration. Historische und ethnographische Perspektiven. Bielefeld: transcript 2019.

[Weitere Informationen](#)

Olivia Spiridon (Hg.): Die Donau und ihre Grenzen. Literarische und filmische Einblicke in den Donaauraum. Bielefeld: transcript 2019.

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungen

Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donaauraums 1650-1800“ auf Tour in Rumänien

Die Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donaauraums – Floating Spaces. Maps of the Danube Region 1650-1800“, ein Gemeinschaftsprojekt des IdGL und des Landesarchivs Baden-Württemberg/Generallandesarchiv Karlsruhe, setzt ihre Wanderung durch Rumänien fort. Nachdem sie in Klausenburg (Cluj-Napoca), Hermannstadt (Sibiu) und Bukarest gezeigt wurde, wird sie am 29. November 2019 unter dem Titel „Spatii fluente. Harti ale spatiului dunarean 1650-1800“ in Iași (Jassy) eröffnet.

Vortragsreihe: „Das Ende des Ersten Weltkriegs und seine Folgen. Die Neuordnung im Donaauraum nach 1918“

In Kooperation mit dem Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, dem Donauschwäbischen Zentralmuseum, dem Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, dem Ungarischen Kulturinstitut in Stuttgart sowie dem Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde werden im Zeitraum September 2019-März 2020 in Freiburg i. Br., Stuttgart, Ulm und Tübingen Podiumsdiskussionen, Gespräche und Lesungen organisiert. Den thematischen Rahmen dieser Veranstaltung, die von den Forschungsbereichen Neuere Geschichte (apl. Prof. Dr. Márta Fata) und Literaturwissenschaft/Sprachwissenschaft (Dr. Olivia Spiridon) konzipiert wurden, bilden die Auswirkungen des „Großen Völkerkriegs“ auf die Gegenwart.

Aktuelles zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie [hier!](#)

Archiv, Sammlungen und Bibliothek

Im Jahr 2019 hat das Archiv des Instituts (AIdGL) mehrere Vorlässe, Nachlässe und Sammlungen übernommen, darunter erst vor wenigen Tagen Unterlagen der HOG Alexanderhausen (rum. Şandra, ung. Sándorháza), Banat. Die Verzeichnung des umfangreichen Nachlasses von Friedrich Binder wurde fortgeführt.

Die Bibliothek des IdGL verfügt über eine Sammlung audio-visueller Medien (Videokassetten, CDs, CD-ROMs, DVDs). Das IdGL hat dieses Jahr 150 Videokassetten digitalisieren lassen und damit diesen Bestand gesichert. Videokassetten sind nämlich nicht für die Ewigkeit gemacht, denn altersbedingt kommt es zu Veränderungen auf der Magnetschicht, die Bildqualität verschlechtert sich und es kann zur völligen Auflösung des Bildmaterials kommen.

Die Filme liegen nun digitalisiert als Ersatzoriginal (PAL MKV (FFV1)) sowie im MPEG-4-Format vor. Alle Filme sind über den Bibliothekskatalog recherchierbar. Das Anschauen der Filme ist in den Räumen des IdGL möglich.

Stipendiaten

Zurzeit halten sich zwei Stipendiaten im IdGL auf:

David Emil Borchin (Temeswar, Rumänien) arbeitet zum Thema „Der Einfluss des Nationalsozialismus auf die multiplen Identitäten der Banater Schwaben“

Kende Lőrinc Varga (Budapest, Ungarn) bearbeitet das Thema „Rumäniendeutsche Lyrik in den 1970er Jahren mit besonderer Sicht auf die Aktionsgruppe Banat und ihr Umfeld“

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde
Redaktion: Susanne Munz, Olivia Spiridon
poststelle@idgl.bwl.de
www.idglbw.de

*Impressum:
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde
Mohlstraße 18
72074 Tübingen
Newsletter abbestellen*